

# Fall Sammy: Weiterer Zeuge sagt aus

Mitarbeiter der Psychoambulanz erinnert sich an chaotische Szene / Fragen für Experten-Gutachten stehen fest

Von Tanja Freudenmann

**WETZLAR/AMSTERDAM.** Im Fall des im niederländischen Amsterdam erschossenen Wetzlarer Influencers Sammy Baker ist vergangene Woche ein weiterer Zeuge gehört worden. Er gehörte laut Richard Korver, Anwalt der Familie Sammy Bakers, zum Einsatzteam der Psychoambulanz am 13. August 2020. Korver berichtete zudem, dass das Bezirksgericht Amsterdam darüber entschieden hat, welche Fragen für das Gutachten im Zivilprozess zugelassen sind.

Bei dem Zeugen habe es sich um den Fahrer des Krankenwagens der Psychoambulanz – ein Rettungssanitäter mit psychologischer Zusatzausbildung – gehandelt. Die Psychoambulanz sei eine Einheit mit speziell geschultem Personal, das sich bei Einsätzen um Menschen mit auffälligem oder gestörtem Verhalten kümmert,

so Korver im Gespräch mit dieser Zeitung. Der Zeuge habe angegeben, sehr schnell am Einsatzort – einem Hinterhof in der „Honselersdijkstraat“ – gewesen zu sein, da er sich mit dem Rettungswagen in unmittelbarer Nähe befunden habe.

## Zeuge erinnert sich nicht an Details einer E-Mail

Er habe vor Ort eine chaotische Szene vorgefunden, viel Polizei, es habe keine Einweisung stattgefunden, wie es normalerweise üblich sei, berichtet Korver. Der Zeuge habe angegeben, am Zaun gefragt zu haben, wer von der Polizei zuständig sei, er habe keine Antwort bekommen. Er habe den Krankenwagen auf die andere Seite fahren wollen. Während er im Krankenwagen war, fielen die Schüsse. Seine Kollegen und er hätten anschließend versucht, Sammy zu reanimieren. Als „merkwürdig“ be-

zeichnete Anwalt Korver die Tatsache, dass der Zeuge sich habe nicht mehr an Details einer E-Mail, die er Sammys Mutter vor einem Jahr geschrieben hatte, erinnern können.

Unter anderem habe er in dem Schreiben angegeben, dass Sammy um Hilfe gebeten und nach einem Arzt gefragt habe. Der Zeuge habe nun angegeben, dass er es selbst nicht gehört habe und sich nicht erinnern könne, woher er diese Information habe. Er habe jedoch bestätigt, dass es für ihn klar gewesen sei, dass Sammy in dem Moment offensichtlich psychisch verwirrt gewesen sei und dass dies jedem hätte klar sein müssen, so Korver.

Das Ergebnis der Zeugenbefragung werde nun an die Experten weitergegeben, die Gutachten für den Zivilprozess anfertigen sollen. Nachdem die niederländische Staatsanwaltschaft im Mai mitgeteilt hatte,

dass keine Anklage gegen die beiden Polizeibeamten erhoben werde, die den 23-jährigen Fitness-Influencer mit drei Schüssen getötet haben sollen, will die Familie des Getöteten vor ein Zivilgericht ziehen. Für Gutachten wurden zwei Sachverständige – ein Polizeispezialist und ein Psychiater – beauftragt, die den Fall noch einmal aus allen Perspektiven beleuchten sollen.

## Mutter spricht von „desaströsem Fehlverhalten“

„Generell kann man sagen, dass wir geklärt haben wollen, ob die Arbeit der Polizei fehlerhaft war oder nicht“, erklärt der Amsterdamer Anwalt. Wann ein Ergebnis vorliegen werde, kann er derzeit noch nicht sagen.

Die Eltern Sammys, Justine Seewald-Krieger und Kai Baker, bemängeln indes, dass laut Entscheid des Bezirksge-

richts Amsterdam einige Fragen nicht zugelassen worden seien. Hierbei habe es sich um Fragen gehandelt, die beleuchtet sollten, inwiefern die Gewaltanwendung des Hundeführers sowie der beiden Schützen berechtigt gewesen sei. Dies sei abgelehnt worden mit der Begründung, dass beide Gutachter letztlich keine Juristen seien, um rechtliche Fragen zu klären.

„Wir sind der Meinung, dass das Weglassen der Fragen letztlich dazu dient, eindeutige Hinweise auf das Fehlverhalten der betreffenden Polizisten zu umgehen“, so Seewald-Krieger. „Trotzdem gehen wir davon aus, dass die Gutachter – basierend auf den vorhandenen Fakten – zu einem eindeutigen Ergebnis kommen werden und das desaströse Fehlverhalten sowie die Nicht-Achtung und Wahrung der Menschenrechte aufzeigen.“